



Mit einem Lächeln und Humor geht vieles einfacher. Wenn's mal nicht so läuft, nimmt Sepp Waser eine andere Übung aus seinem Repertoire und lockt die Gäste so aus der Reserve.

Everything's easier if you smile. Sepp's sense of humour comes in handy when things aren't going quite the way he wants. He always has something up his sleeve to reinvigorate his students.



Über die Freuden und Herausforderungen eines Skilehrers erschien ein Blogartikel: www.engelberg.ch/blog

Infiziert vom Skilehrer-Virus Ski instructor with a passion

Text und Fotos: Andrea Hurschler

Wenn sich eine Mutter am Abend mit einem Lächeln bedanke, dass ihr Kind Fortschritte gemacht habe, sei das der schönste Lohn, sagt Skilehrer Sepp Waser. Er erfüllte sich als Skilehrer seinen Bubenstraum.

Das Lied «Gigi vo Arosa» ist einer der Schweizer Klassiker schlechthin – und Gigi seither der berühmteste Skilehrer weit und breit. Der Alpen-Macho reist im Lied mit aufgekнопfter Skijacke Frauen auf. «Heute kann man das nicht mehr bringen», sagt Sepp Waser, der immer noch oft von diesem Gigi-Skilehrer-Klischee hört. «Die Gäste erwarten Fortschritte. Man muss den Job ernst nehmen. Wer nur auf die Happy Hour wartet, ist am falschen Ort.» Der verheiratete Mann mit zwei erwachsenen Söhnen punktet bei seinen Gästen – mal sind es Kinder, mal Erwachsene, mal Anfänger, mal Fortgeschrittene – lieber mit gut vorbereiteten Unterrichtsstunden und viel Empathie. «Die Gäste wurden in den letzten Jahren anspruchsvoller», sagt Waser. Nicht nur, was die Erwartungen an die Skilehrer anbelangt, sondern auch an die natürlichen Gegebenheiten. «Manchmal sagen die Eltern kurzfristig ab, weil das Kind nicht bei Regen Skifahren soll.»

Sepp Waser mag an seinem Job gerade das Draussensein. Der Beruf Skilehrer war sein Bubenstraum. Ihren langen Schulweg absolvierten er und seine sieben Geschwister im Winter nämlich mit den Skiern. Dennoch erfüllte sich dieser Traum erst relativ spät. Vor etwa zehn Jahren entdeckte der Landwirt ein Inserat, über welches die Schweizer Skischule Engelberg Skilehrer suchte. «Zuerst dachte ich, ohne Skilehrer-Ausbildung hätte ich sowieso keine Chance.» Doch die Skischule gab ihm die Möglichkeit und seither ist er vom Skilehrer-Virus infiziert. Dank Kursen und Weiterbil-

den ist er in den Bereichen Skitechnik sowie Pädagogik stets auf dem neusten Stand.

Auf der Visitenkarte von Sepp Waser steht «Skilehrer und Äpler». Winterjob und Sommerjob. Im Juni geht er jeweils zusammen mit seiner Frau Rita auf die Alp Oberfeld, welche direkt am Walenpfad zwischen Bannalp und Brunnli liegt. Sie verarbeiten Kuh- und Geissenmilch zu Käse und empfangen die Wanderer im sympathischen Alpbeizli. Zudem unterhält Sepp im Auftrag der Gemeinde die Wanderwege. Sein Wissen und ein Bergerlebnis gibt er übrigens nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer weiter: Er bietet den Touristen ein Geissentrekking an. Früher führte er auf der Liegenschaft Unter Ifängi ob Grafenort, wo er heute noch wohnt, einen eigenen Bauern-

betrieb. Doch zusammen mit der Alpwirtschaft wurde ihm das zu viel. Seither bewirtschaftet Thomas Käslin den Hof. Dieser dürfte vielen Gästen von Waser bekannt sein: Er arbeitet im Winter nämlich am Skilift auf der Klostermatte. Damit kommen wir zurück zum Winter: Ausgeruht wird auch hier nur selten und Angst vor einem unsicheren Einkommen hat Waser nicht. «Ich habe mir in den vergangenen Jahren etwas aufgebaut und biete auch Schneeschuhtouren an.» Lachend fügt er hinzu: «Ich habe immer gegen Arbeit.» Er mag die Abwechslung zwischen den verschiedenen Levels. So bleibe er «flexibel und à jour». Bei Sepp Waser spürt man, dass Skilehrer nicht einfach ein Beruf, sondern eine Berufung und sein Bubenstraum ist. Mit seinem Gespür für Menschen und mit seinem Flair bringt er allen das Skifahren bei. Oder wie er es sagt: «Wenn man mit Freude und Begeisterung dabei ist, erreicht man mit jedem Gast etwas.»

Im Sommer Äpler, im Winter Skilehrer: Sepp Waser lebt das ganze Jahr mit der Natur.